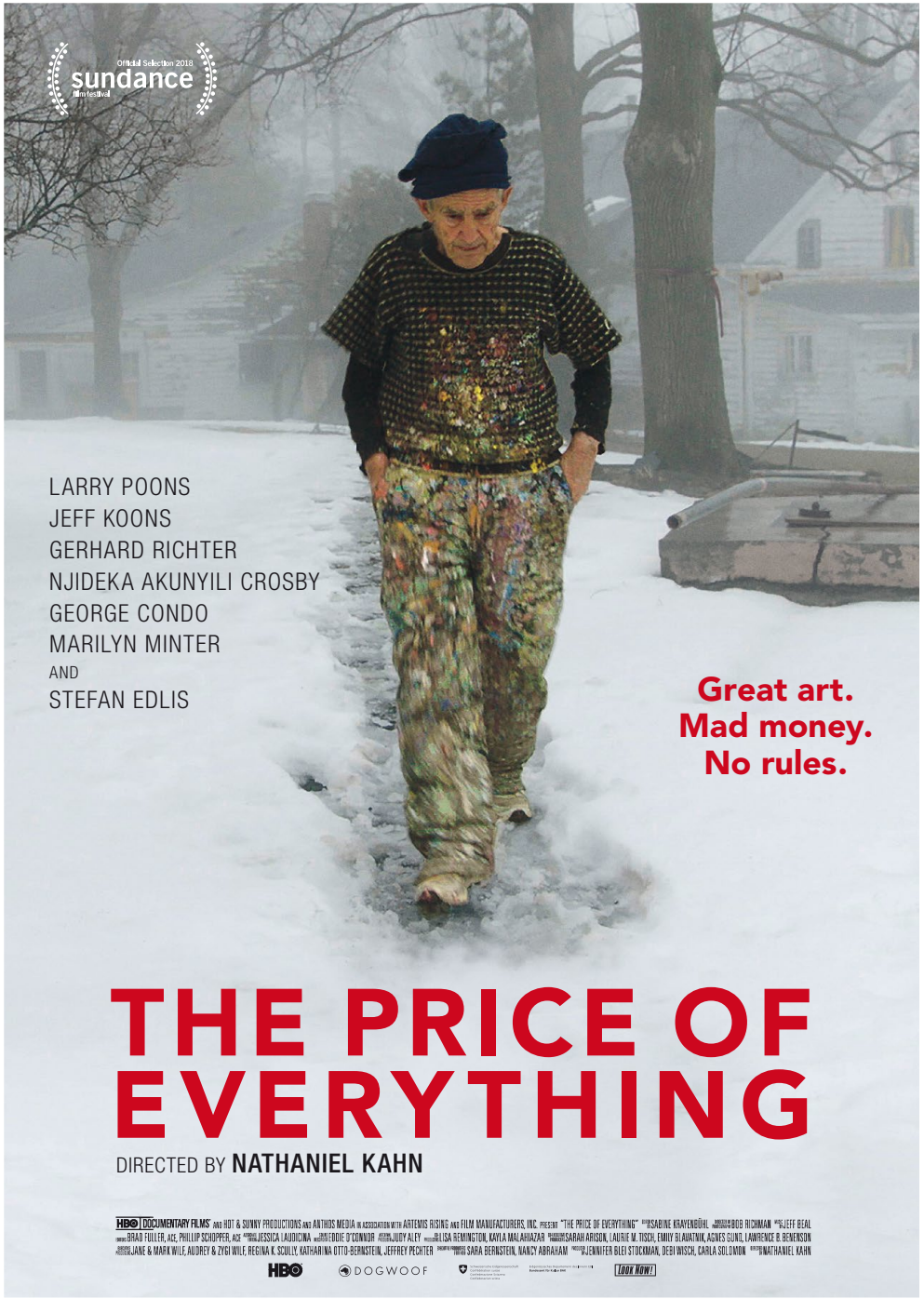
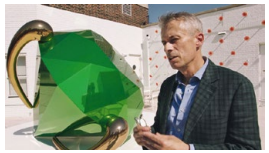


«Viele dachten, dass ich schon lange tot sei. Das ist nicht meine Schuld. Meine einzige Waffe gegen das Schicksal ist Farbe.
Ich wollte sein wie Mozart oder Beethoven – das erste Werk darf nicht wie das letzte sein. Ich wollte nicht so malen. Nicht für immer.» **Larry Poons**

Im Labyrinth der zeitgenössischen Kunstwelt untersucht THE PRICE OF EVERYTHING die Rolle von Kunst und künstlerischer Leidenschaft in der heutigen geldgetriebenen Konsumgesellschaft. Der Film folgt Sammlern, Händlern, Auktionatoren und einer reichen Auswahl von Künstlern, vom aktuellen Marktliebling Jeff Koons über Gerhard Richter und Marilyn Minter bis zum einstigen Kunststar Larry Poons, der sich seit Jahren vom Kunstmarkt vollkommen zurückgezogen hat und unermüdlich nur seiner Kunst verpflichtet weiter arbeitet.

Der Film entmystifiziert die abgehobene zeitgenössische Kunstwelt auf eine lebhafte und unterhaltende Art. Mit noch nie dagewesenem Zugang zu Künstlern, Kunsthändlern, Sammlern und Auktionshäusern führt uns der Film tief in eine verborgene Welt, in welcher nichts ist, wie es scheint. Wir sehen, wie der Kunstmarkt wirklich funktioniert und welche Herausforderung das Künstlerdasein bedeutet im aktuellen Umfeld – in welchem sich der Erfolg mit Lichtgeschwindigkeit einstellt, bloss um sich kurz darauf wieder zu verflüchtigen, und in welchem auch die meistverehrtesten Schöpfer Mittel und Wege finden müssen, den Versuchungen des Marktes zu widerstehen, wenn sie die Kontrolle über ihren kreativen Prozess behalten wollen.
THE PRICE OF EVERYTHING zeichnet ein komplexes Porträt einer spätkapitalistischen Gesellschaft, die sich selber ins Angesicht blickt. Obwohl der Film der Konsumgesellschaft einen Zerrspiegel vorhält, bestärkt er letztendlich die Kraft der Kunst und unser Verlangen danach.

«Ich würde mir wünschen, dass der Film dem Publikum die Augen öffnet, die Kunst wieder in ihrem eigentlichen Wesen zu sehen. Genau das haben mich die Menschen in diesem Film gelehrt, jeder auf seine eigene Weise: dass es entgegen der Marktlogik tatsächlich keinen intrinsischen Zusammenhang zwischen Wert und Preis gibt. Der Idealist und hoffnungslose Romantiker in mir ist mehr denn je der Überzeugung, dass die Kunst tatsächlich etwas kann, das über die Wirkung des Geldes hinausgeht. Etwas, das sich dem Handel entzieht und das im besten Falle zu einer Art von Erleuchtung führt. Die meisten Künstler zahlen einen hohen persönlichen Preis für das, was sie tun, aber sie erschaffen Dinge, ohne die wir Menschen nicht sein können.»
Nathaniel Kahn



Nathaniel Kahn ist ein preisgekrönter Filmemacher. Sein Dokumentarfilm MY ARCHITECT über seinen Vater, Louis I. Kahn, wurde 2013 für einen Oscar, für zwei Independent Spirit Awards und einen Emmy nominiert. Kahn gewann 2004 den Directors Guild of America Award für die herausragende Regie eines Dokumentarfilms.

www.looknow.ch

AB 7. FEBRUAR IM KINO